

Bergisch *genießen!*

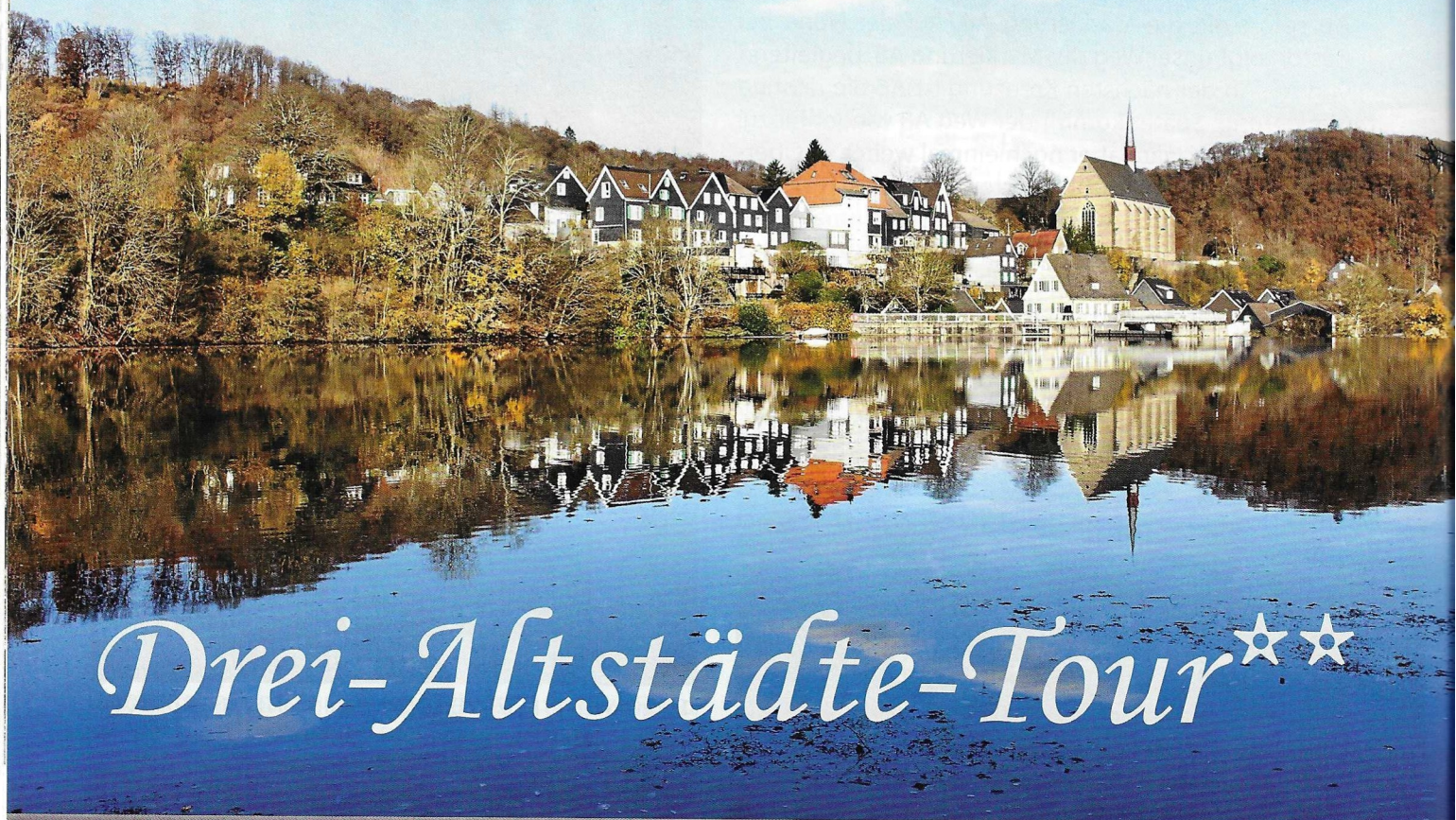
Regional und saisonal
Einkaufen mit Spaß

Köstlichkeiten aus der Region
Rezepte zum Selbermachen

Neues entdecken - neues erleben
Tipps für den nächsten Ausflug

SPECIAL: Bergisch leben
Tipps rund ums Wohnen





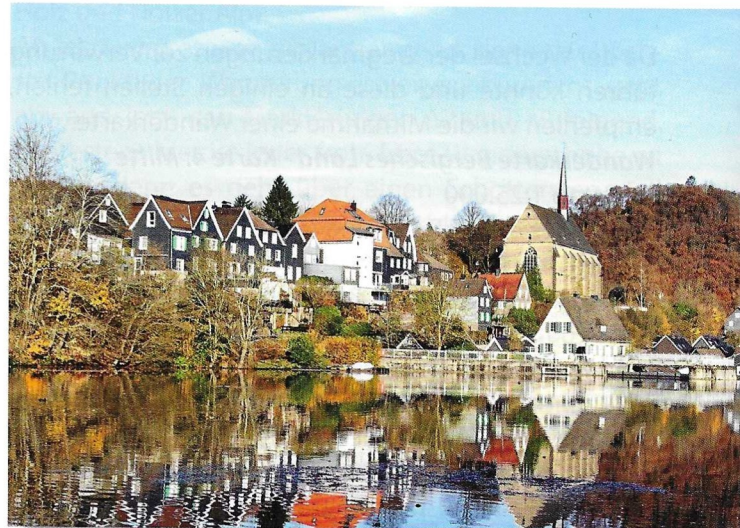
Die erste Etappe der Drei-Altstädte-Tour führt uns von Wuppertal-Beyenburg nach Remscheid-Lüttringhausen – eine Wanderung, die eindrucksvoll zeigt, was das Bergische Land seit Jahrhunderten prägt: lebhaftes Topographie, wasserreiche Kerbtäler, stille Wälder, aussichtsreiche Höhenzüge und immer wieder historische Spuren einer alten Kulturlandschaft. Die rund elf Kilometer umfassende Strecke verbindet Naturerlebnis, kulturgeschichtliche Einblicke und landschaftliche Vielfalt auf bemerkenswerte Weise.

Fachwerk, Kloster und Wupperromantik

Wir beginnen unsere Wanderung in Beyenburg-Mitte und folgen zunächst der Beyenburger Freiheit aufwärts. Schon nach wenigen Schritten eröffnet sich der Blick auf den historischen Ortskern, der 1303 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Die Lage des Ortes in einer markanten Schleife der Wupper verleiht Beyenburg seine unverwechselbare Atmosphäre. Hier reihen sich liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser aneinander, deren Schieferfassaden und grünen Fensterläden typisch für das Bergische Land sind.

Oberhalb des Ortes thront die Klosterkirche St. Maria Magdalena, der sogenannte Beyenburger Dom. Das ehemalige Zisterzienserkloster prägt bis heute das Ortsbild. Besonders beeindruckend ist die ruhige,

fast klösterliche Stimmung, die über dem Höhenrücken zu liegen scheint. Von hier hat man einen weiten Blick über die Wupperlandschaft – ein perfekter Auftakt für die Tour.



Über eine Treppe steigen wir hinab zur Beyenburger Furt, einem alten Übergang über die Wupper. Nachdem wir das Wasser gequert haben, erreichen wir die kleine Kapelle „Maria im Schnee“. Mit ihrer gepflegten Gartenanlage, den Blumenbeeten und dem kleinen Rastplatz wirkt sie wie ein stiller Ruhepol.

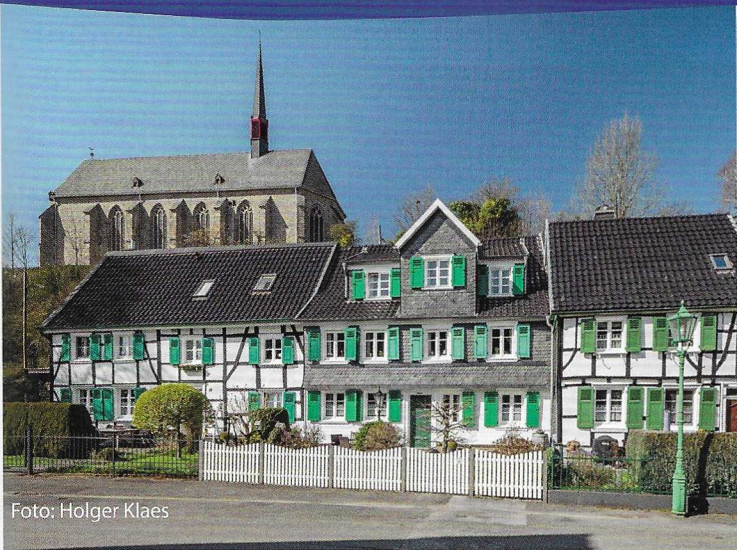


Foto: Holger Klaes

Wir setzen unseren Weg entlang des Beyenburger Stausees fort, einem der kleinsten, aber landschaftlich reizvollsten Stauseen des Bergischen Landes. Die Ruhe des Wassers, die dichten Wälder an den Ufern und der Blick hinauf zur Klosterkirche bilden ein stimmungs- volles Ensemble – ein Fotomotiv, das man kaum bes- ser inszenieren könnte.

Hinter Rottland wechseln wir auf den Wanderweg A3, der uns zunächst Richtung Stoffelsberg führt. Doch bald zweigt der Weg auf einen stillen Wald- und Wie- senpfad ab; eine besonders malerische Passage. Wir queren den Hengstener Bach, dessen feuchte, kühle Kerbe Lebensraum für zahlreiche Amphibien ist, und erreichen schließlich Niedersondern.



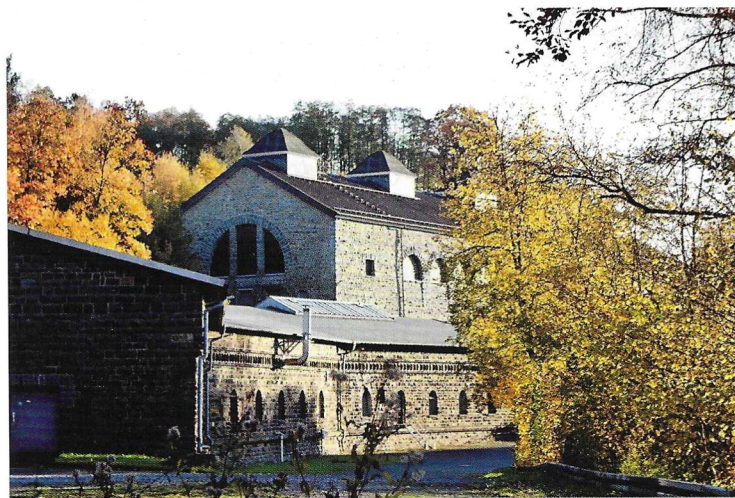
Zwischen weiten Weiden, Bachläufen und den weithin sichtbaren Hochspannungsmasten führt die Route entlang der Straße zur Windfoche. Nach der Querung der L411 biegen wir in die Straße Herbringhausen ein.

Zur Herbringhauser Talsperre

Schon nach ein paar Meter tauchen wir nach links wie- der in abwechslungsreiche Waldpassagen ein. Der A3 begleitet uns über kleine Brücken, schmale Waldwege und lichte Wiesenflächen, die wie natürliche Fenster in der Waldkulisse wirken. Das Herbringhauser Bach- tal, seit 1989 als Naturschutzgebiet ausgewiesen, be- eindrukt mit naturnahen Bachläufen, urwüchsigen Uferbereichen und einer Vielfalt an feuchten Lebens- räumen. Hier finden sich seltene Schmetterlingsarten, Erdkröten, Feuersalamander, Ringelnattern und zahl- reiche Vogelarten, die das abgeschiedene Tal nutzen.

Aufstieg nach Rottland Waldpfade und Fernblicke

Über die erneuerte Blaue Brücke wechseln wir die Tal- seite und steigen dem Zeichen (W) folgend Richtung Rottland hinauf. Der Wanderweg A2 führt uns durch einen stillen Hangwald entlang des Nöllener Bachs. Das Plätschern des Baches begleitet uns. Der Aufstieg verläuft auf einem Forstweg, angenehm schattig an warmen Tagen, aber auch bei kühlem Wetter atmo- sphärisch. Am Reiterhof Nöllenberg öffnet sich unver- mittelt die Landschaft. Hinter den Weiden mit ihren Pferdekoppeln weitet sich der Blick über die Hügel des Bergischen Landes. An klaren Tagen reicht die Sicht über die Wupperhänge hinweg. Diese Aussicht zählt zu den Höhepunkten des ersten Etappenteils.





Die Herbringhauser Talsperre, zwischen 1898 und 1901 erbaut, zählt zu den ältesten Trinkwassertalsperren Nordrhein-Westfalens. Ihre geschwungene Stau-mauer und das tief eingeschnittene Tal erzeugen eine fast fjordartige Stimmung. Nach der Überquerung der Staumauer folgen wir dem Wegzeichen A4, das uns entlang des stillen Ufers führt. Das ruhige Wasser spiegelt die steilen Hänge und wirkt an windstillen Tagen beinahe mystisch. Am Ende der Uferpassage erreichen wir die L81.



Kurz vor der Olper Höhe, einem beliebten Startpunkt für Spaziergänge und Joggingrunden, biegen wir nach links Richtung Garschager Heide ab. Der Marscheider Bach begleitet uns ein Stück weit, bevor er später in die Wupper mündet. Die Garschager Heide selbst ist heute weniger eine klassische Heidelandschaft, sondern vielmehr ein abwechslungsreiches Mosaik aus Wald, Wiesen, Lichtungen und Wegen. Gerade dieses Nebeneinander macht den Reiz des Gebiets aus.



Durch den Lüttringhauser Stadtwald und die Garschager Heide

Auf der anderen Seite der Straße steigen wir ein weiteres Mal bergan. Zunächst begleitet uns das Wegzeichen (W), das uns zwischen Hochspannungsleitungen, Waldrändern und offenen Wiesenabschnitten nach Remscheid hineinführt. Schließlich erreichen wir den Lüttringhauser Stadtwald, eine weitläufige, teils naturbelassene Waldlandschaft. Hier übernimmt der bekannte Röntgenweg (R) die Führung.



Das Ziel Der ehemalige Bahnhof Lüttringhausen

Nach rund elf Kilometern erreichen wir schließlich die Beyenburger Straße und nach ein paar Metern stehen wir vor dem ehemaligen, leider runtergekommenen Bahnhofsgebäude Lüttringhausen. 1868 eröffnet, wird es heute privat genutzt; der Haltepunkt besteht nur noch in reduzierter Form.

Von hier aus ist die Altstadt Lüttringhausen, mit ihren engen Gassen und der idyllischen Evangelischen Kirche nur einen Kilometer entfernt. Ein perfekter Ort für eine Stärkung, ein Getränk oder ein Eis – und um die Eindrücke der Tour nachklingen zu lassen.



Foto: Holger Klaes

Lüttringhausen war bis 1929 eine eigenständige Stadt und lag einst direkt an der bedeutenden Hanse-Handelsstraße von Brügge über Lennep nach Lübeck. Adolf Clarenbach, einer der frühen Reformatoren des 16. Jahrhunderts, wurde hier geboren.

Fazit – Etappe 1

Eine vielseitige und stimmungsvolle Tour, die das Herz des Bergischen Landes sichtbar und erlebbar macht; idyllische Dörfer, historisch bedeutsame Kirchen und Klosteranlagen, stille Wälder, lebendige Bachtäler, Talsperren und aussichtsreiche Höhenzüge wechseln sich in harmonischem Rhythmus ab. Die Wanderung endet in der charmanten Altstadt von Lüttringhausen und macht unmissverständlich Lust auf die zweite Etappe der Drei-Altstädte-Tour.

Start: Haltestelle Beyenburg Mitte, Wuppertal-Beyenburg - Parkplätze: Am Kriegerdenkmal | Beyenburger Freiheit, Wuppertal-Beyenburg

Ziel: Haltestelle Lüttringhausen Bahnhof, Remscheid-Lüttringhausen - Parkplatz: Düringer Straße, Remscheid-Lüttringhausen

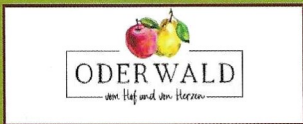
Einkehrmöglichkeit: An Verpflegung und Getränke denken, es gibt unterwegs keine Einkehrmöglichkeiten.

Kartenmaterial:

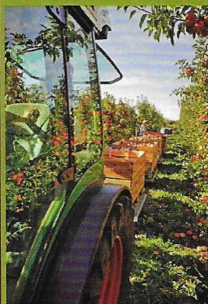
NRW Wanderkarte 48 Solingen, Remscheid, Wermelskirchen,

1:25.000 | 8,95 Euro

Text + Fotos: Mirko Metzger



Leckeres Obst aus eigenem Anbau, frisches, knackiges Gemüse und Eier, Fleisch- und Milchprodukte mit hoher Qualität und viel Geschmack von regionalen Partnerbetrieben unseres Vertrauens.



HOFLADEN

Neuenhaus 17
42929 Wermelskirchen
Tel.: 02196 7066394

FRISCHEAUTOMAT

Hüscheider Straße 55
51381 Leverkusen
www.obst-oderwald.de



....Ihr Erlebnis-Sporthaus im LoewenCenter

SPORT4YOU




Die Tage werden länger
und Dein Weg nach draußen beginnt.

Hauptstraße 157 • 51465 Bergisch Gladbach
Telefon 02202 98930



Solinger

Vogel-und Tierpark




Hermann-Löns-Weg 71
42697 Solingen
www.solinger-vogelpark.de

**Immer einen
Besuch wert!**